

Calwer Wochenblatt

N 112.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erkältet Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Abonnementsgebühr bezieht im Bezirk und in nächster
Umgebung 8 Bfg. die Stelle, weiter insfern 12 Bfg.

Donnerstag, den 22. September 1898.

Stetsjähriger Abonnementspreis in der Stadt Calw 1. 10
ins Haus gebracht, Bz. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk Bz. 1. 25.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betr. die Maul- und Klauenseuche.
In Aigenbach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Calw, den 19. September 1898.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 20. Sept. Unter dem Vorsitze von Hrn. Stadtpfarrer Schmid fand gestern im Vereinshaus die jährliche Bezirksschulversammlung statt. Die Verhandlungen begannen um 9^{1/2} Uhr. Nach dem Gesang der Lehrer und dem Vortrag eines von den Schülerinnen des Hrn. Lehrers Kübler sehr schön stimmig gesungenen Liedes erstattete Bezirksschulinspektor Schmid den Rechenschaftsbericht. Dem letzteren war zu entnehmen, daß der Stand der Schüler im Bezirk im allgemeinen ein guter, daß die Schülerzahl unbedeutend abgenommen, daß aber vom Jahr 1901 an eine Zunahme wieder zu erwarten sei. Weitere Beratungsgegenstände waren: ein Vortrag von Hrn. Lehrer Fischer über den Singunterricht und ein solcher von Hrn. Schullehrer Widmann in Gchingen über den Zeichenunterricht in der Volksschule. Von den Herren Schullehrer Götz in Hirsau und Frey in Dedenspronn waren 2 selbstgezeichnete Schul-Wandkarten des Oberamtsbezirks ausgestellt worden. Welche von den beiden Karten zur vollständigen Ausführung und Einführung in den Schulen kommen soll, wurde von der Versammlung unentschieden gelassen. Nach Schluß der interessanten Verhandlungen feierte der Vorsitzende die Verdienste des nun in den Ruhestand tretenden Hrn. Schullehrers Gärtner in Altbulach; er schilderte den verdienten Lehrer als einen Mann, der wie ein Fels auf seinem Posten gestanden, der durch seinen

Charakter und Pflichttreue ein leuchtendes Vorbild für Schüler und Gemeinde gewesen und der von Vorgesetzten und Kollegen und den Einwohnern des Ortes seiner langjährigen Thätigkeit großer Hochachtung sich erfreuen durfte; hierauf wurde Hr. Gärtner mit der ihm von Sr. Majestät dem König verliehenen goldenen Medaille des Friedrichsordens dekoriert. Das Mittagessen fand im Hotel Waldhorn statt. Hier gedachte Hrn. Stadtpfarrer Schmid der großen Verdienste des Fürsten Bismarck um die deutsche Schule und brachte sodann auf Hrn. Schullehrer Gärtner ein Hoch aus, das bei der ganzen Versammlung den freudigsten Widerhall fand.

Calw, 20. Sept. Aus Anlaß der Pensionierung des Herrn Lehrers Gärtner von Altbulach wurde demselben v. Sr. Maj., unserem König, die Verdienstmedaille des Friedrichsordens gnädigst verliehen. Bei der gestern hier abgehaltenen Bezirksschulversammlung wurde ihm solche vom Herrn Bezirksschulinspektor in feierlicher Weise vor den versammelten Kollegen überreicht. Zugleich wurden ihm die Glückwünsche der hohen Oberschulbehörde sowie der Lehrer des Bezirks übermittelt und in gebührender Weise der allseitigen Verdienste des Gefeierten gedacht. Beim Konferenzessen im "Waldhorn" wurde des Dekorierten Wohl durch ein freudig aufgenommenes Hoch gefeiert. In schlichter Weise dankte Herr Gärtner für die ihm erwiesene Ehre, die er nicht gesucht habe, die ihn aber um so mehr freute, da er sehe, daß seine Arbeit anerkannt werde. Fast 40 Jahre hielt der urwüchsig Schulmeister auf dem Walde in ernster, schwerer Arbeit und treuer Pflichterfüllung aus. Möge ihm nun in der Stadt bei den Seinen, wohin er zu ziehen gedenkt, ein langer, schöner Feierabend zuteil werden!

Calw, 21. Sept. Durch die nun überall herrschende Trockenheit beginnt nun bald alles zu leiden. Das Obst bleibt klein und fällt vorzeitig ab. Junge Bäume sollten notwendig beschnitten werden, da sie in ihrem Bereich nichts mehr finden, womit sie

ihre Früchte und Äugen austreiben können. Der Landmann wird in seiner Feldbestellung, die gegenwärtig ganz unmöglich ist, aufgehalten. Der Ertrag an Herbstfutter fällt ganz aus. Die Waldbauern jammern für ihr Kraut, das dem Absterben nahe, ganz dem Ungeziefer preisgegeben ist. In unsern Gärten trifft man von den Kohlpflanzen nur noch die Blattrippen. Auch das übrige Gemüse geht schnell zur Reife. Bohnen und Gurken sterben vorzeitig ab. Es ist nur gut, daß diese Trockenperiode erst im Spätjahr eingetreten ist, sonst wäre der Notstand so groß wie anno 93.

Calw, 21. September. Bei der heute stattgefundenen Versteigerung des von einer Kommission des landwirtschaftlichen Bezirksvereins in Mengen aufgekauften Viehes waren zwar viele Interessenten, aber verhältnismäßig weniger ernsthafte Käufer erschienen. Zur Versteigerung kamen 12 trachtige Kalbeln und 3 Farren. Der höchste Anschlag für eine Kalbel war 500 M., der niederste 300 M. Der Höchstlös für eine Kalbel betrug 440 M., der niederste 280 M. Die Farren waren zu 380-480 M. angeschlossen. Zwei wurden zu 365 und 295 M. verkauft; der dritte fand keinen Abnehmer. Die Einkaufskommission bestand aus den Herren Oberamts-tierarzt Pfeiffer, Deconom Schneider von hier, Schultheiß Hanselmann in Liebelsberg und Schultheiß Braun in Oberhaugstett. Der Erlös steht etwa 700 M. unter dem Anschlag, woran die nachher wiederholt vorgenommene Versteigerung wenig mehr ändern wird. Am wenigsten Liebhaber fanden sich für die Farren, was wohl daher rührt, daß die Farrenhaltung in unserem Bezirk statt in Regie der Gemeinde noch zumißt in Händen von Privaten ist, welche solche hohe Preise nicht anlegen können.

Calw, 21. Sept. Am letzten Samstag feierten Stadt und Bezirk Nagold ihr Landwirtschaftl. Fest. Dasselbe machte den Leitern wie den Beteiligten alle Ehre. Von den zahlreichen auswärtigen Besuchern war wohl kaum auf eine solche

Feuilleton.

Kochbuch verboten.

Sein Erbe.

Eine Familiengeschichte. Von M. von Buch.

(Fortsetzung.)

Wie brennend er sich jedoch eine neue gewünscht hatte, verschwieg er.

Gerhard wollte zwar das Geschenk im ersten Augenblick nicht annehmen, war indessen ganz gerührt über dies Zeichen von Anhänglichkeit und versicherte Clemens einmal über das andere, er sei ein guter Junge, und der mit diesem Titel Bedachte fühlte sich ganz glücklich über dies Lob.

Herr von Hollbracht wünschte seinem Aeltesten sehr freundlich viel Glück, hatte auch ein Geschenk für ihn in Bereitschaft, aber die Flinte machte mehr Freude, als die kostbare, aber unnütze Silberfasse. *Bergeblich wartete jedoch Gerhard darauf, daß der Vater auf die Bedeutung des Tages etwas näher eingehen und irgend eine Bemerkung geschäftlichen Inhalts machen sollte; Hollbracht erwähnte nichts von all dem, und er mußte sich mit der Hoffnung trösten, daß diese Mitteilungen auf gelegene Zeit aufgespart worden seien.

Heute war im Hause ohnehin Hast und Unruhe. Auf den Treppen war fortwährendes Hin- und Herlaufen, und im Saal, wo die Tafeln aufgestellt wurden, hörte man Hämmern und dazwischen Clemens' helle Stimme, der seine Befehle kurz und herrlich erteilte. Er war eben der junge Gebieter, der vollständig als Herr betrachtet wurde und sich als solcher fühlte, wenn er sich wohl auch nicht klar darüber war. Er hatte Quirlenden aus Laub und Tannenzweigen

winden lassen, nach seinen Anordnungen mußten sie an den Wänden angebracht werden; im Park ließ er Lampions verteilen. Ueberall war er, sah nach dem Rechten, und wenn er auch die Leute hin und her jagte und schwer zu befriedigen war, so hatte er doch die Genugthuung, daß jedes Ding den wirkungsvollsten Platz erhielt, und daß nach Fertigstellung der blumendurchstutete geschmückte Saal ein reizendes Bild bot.

"Es wird hübsch werden heute Abend," sagte Clemens, als er den letzten, prüfenden Blick auf sein Werk warf und sich gestand, daß er zufrieden mit sich war.

Gerhard lag lang ausgestreckt auf dem Sofa und blies den Rauch einer Cigarre nachdenklich vor sich hin, als Clemens bei ihm eintrat, um sich sogleich todmüde auf einen Stuhl zu werfen.

"So abgesspannt," meinte Gerhard, halb lachend, halb bedauernd, "gib acht, Du wirst heute Abend schlecht tanzen."

"Werd' ich?" lächelte Clemens, und die hübschen dunklen Augen bligten übermütig auf. "Du weißt nicht, wie brennend gern ich tanze, wie schön es ist, wenn mir das Blut in den Adern pocht und pulst, wenn ich laut den Schlag des Herzens fühle. Nicht, Gerhard, es ist herrlich, leben und jung sein?"

Gerhard nickte und warf ihm eine der Rosen zu, die er in der Hand hielt. Sein Gegenüber fing sie auf. Als er neben der Rose eine unerschlossene Blüte bemerkte, sagte er fast bedauernd: "So jungen Knospen solltest Du nicht brechen, es ist wirklich schade um sie!"

"Ach, eine Blüte mehr oder weniger auf der Welt, macht keinen Unterschied," meinte Gerhard. "Wenn Du so etwas bedauerst, wirst Du nicht weit kommen in der Welt!"

Fälle des Gebotenen gehofft worden. Im Festzug, der von 3 häuerlich gekleideten Vorreitern eröffnet wurde, fesselte die Blicke der Zuschauer zunächst der Erntewagen, auf welchem von Feldfrüchten umgeben junge kräftige Burschen und Mädchen in malerischen Bauernkostümen gelagert waren. Diesem folgte die Vereinsfahne, dann das Festkomite mit Herrn Oberamtmann Ritter und den Ehrengästen, der Krieger- und Militärverein, ein Wagen des Gewerbevereins, auf dem an einer Esse tüchtig geschmiedet und gehämmert wurde, dann der Lieberfranz, der Turnverein, der Imkerwagen der Vereine Nagold und Altensteig, der Wagen des Fischereivereins mit Fischern und Fischerinnen, die Mitglieder der Geflügelzuchtvereine Nagold und Altensteig, der Obstbauverein hatte ebenfalls einen Wagen ausgestattet, auf welchem eine kunstvoll ausgeführte mit Früchten verzierte Festsäule errichtet war. Auf dem Wagen des Wanderlochkurfes handierten hübsche Mädchen, welche durch ihre geschäftige Thätigkeit einst tüchtige Hausfrauen zu werden versprochen. Ein reich behangener Hopfenwagen und ein Wagen, den Wald und seine Erzeugnisse darstellend, bildete den Schluß. Auf dem Festplatz hielt Hr. Oberamtmann Ritter, nachdem er die Teilnehmer freundlichst begrüßt, eine längere Ansprache und brachte ein Hoch aus auf Sr. Maj. den König. Hieran reihten sich die Austeilung von Geldgaben an treue Dienstboten und die Prämierung der Aussteller von Pferden und Rindvieh. — Bei dem um 2 Uhr nachm. im Gasthof zur „Post“ stattgehabten Festsessen toastete Hr. Oberamtmann Ritter auf Sr. Maj. den König, Hr. Stadtschultheiß Brodbeck auf den Landwirtschastl. Bezirksverein und den um das Gelingen des Festes hochverdienten Hrn. Oberamtmann Ritter. Hr. Oberamtmann Voelter von Calw spricht seine Freude aus über das reiche Festgewand der Stadt Nagold und nennt das Gesehene eine großartige Leistung. Redner hebt die bedeutenden Fortschritte hervor, die der Nagolder Bezirk in Bezug auf die Viehzucht in den letzten Jahren gemacht und drückt seine große Achtung vor den Leistungen des Landw. Bezirksvereins aus. Ein inhaltreicher Trinkspruch von Hrn. Amtmann Schöller auf gutes Einvernehmen aller im Staate vertretenen Stände: der Landwirtschaft, der Industrie, dem Gewerbe und dem Arbeiterstand, fand freudigste Aufnahme. — Nach dem Festsessen fand die Verteilung der Preise der Bienen- und Geflügelzuchtvereine, des Obstbau- und des Fischereivereins durch die Vorstände derselben statt. — Was die Ausstellung anbelangt, so war der Besucher überrascht über die große Reichhaltigkeit, welche in jedem Fach geboten wurde. Die Collectionen in sehr edlen Obstsorten und wohlgeordneten Gartenprodukten boten staunenswertes und die Geflügel-Ausstellung zeigte durch viele schöne Zuchtstämme und einzelne Exemplare, daß die Besitzer anderen, älteren Vereinen mit Erfolg nachzusehen. Auch die Ausstellung landw. Maschinen war sehr gut besetzt, während von Industriellen eine reiche Auswahl der verschiedensten in die Landwirtschaft einschlagenden Gegenstände ausgestellt war. Der Fischereiverein, welcher in Nagold besonders viele Mitglieder hat und längst einen lohnenden Absatz hat, beanspruchte einen großen Raum für die vielen Fischarten; namentlich waren die Salmoniden, Forellen und Bachsaiblinge, sehr stark vertreten, aber auch Aeschen, Karpfen, Rotorfen, Barben und Aale und selbst der Schuppifisch fehlten nicht. Alle Teil-

nehmer können daher mit Stolz auf das schöne, musterhaft arrangirte und im besten Einvernehmen verlaufene Fest zurückblicken.

Ravensburg, 18. Sept. Der gestrige Obstmarkt war ungemein stark befahren, bei der andauernd heißen Witterung fällt viel Obst ab. Rund 2000 Säcke Mostobst und 400 Körbe Tafelobst waren zu Markt gebracht. Mostobst wurde verkauft zu 3 M bis 3 M 50 S, Tafelobst, Äpfel und Birnen per Ztr. zu 5 M, Zwetschgen galten 7 S per Pfund.

Strasburg, 18. Sept. Wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, ist im Vivoual des 15. Armeekorps bei Hatten ein Sergeant von einem Offizier getödet worden. Das Blatt giebt folgende Darstellung: Der Sergeant Robert Scheinhardt hatte Essen zubereiten, das sich als verdorben erwies, und wurde deshalb von dem Rittmeister im Ulanen-Regiment Nr. 15 Graf Stolberg-Bernigerode zur Rede gestellt. Der Sergeant soll in schnoddrigem Tone geantwortet haben. Hierauf versetzte Graf Stolberg dem Sergeanten zwei Ohrfeigen. Als der Sergeant sich umwandte, um vorzugehen, erhielt er von dem Rittmeister einen Stich hinter das Ohr, an dessen Folgen er gestern früh in Hagenau gestorben ist. Der Rittmeister wurde verhaftet.

Aus Strasburg, 19. Sept. wird gemeldet: Heute vormittag 11 Uhr fand die feierliche Einweihung des am Finkmattstaden gelegenen neuen Justizpalastes statt, in dem das Landgericht und das Amtsgericht gemeinsam Unterkunft finden werden.

Mainz, 16. Sept. Fünf junge Pariser, die hier die deutsche Sprache erlernen, hatten am 19. August, am Tage vor der Ankunft des deutschen Kaisers, im benachbarten Gonsenheim vor dem Kriegerdenkmal 1870/71 die Marseillaise gesungen und dabei das Denkmal angespien. Sie sollten sich gestern vor dem Schöffengericht wegen groben Unfugs verantworten, aber nur zweien konnte die Ladung zum Termin zugestellt werden, die übrigen waren flüchtig gegangen. Als die Sache gestern aufgerufen wurde, stellte es sich heraus, daß es auch die beiden Geladenen vorgezogen hatten, nach Frankreich abzureisen. Trotzdem wurde in die Verhandlung eingetreten. Amtsanwalt Dieß behauptete, daß die Zeugen des Vorfalls den jugendlichen Burschen nicht gleich eine ordentliche Tracht Prügel verabfolgt haben. Das Gericht verurteilte beide Angeklagte in contumaciam zu je 6 Wochen Haft.

Berlin, 20. Sept. Nach einer Meldung aus Paris ordnete die Regierung telegraphisch eine mildere Behandlung des Exkapitän Dreyfus an.

Vermischtes.

(Berichtigung.) In der Notiz aus Kirchen a. S. über die am 9. ds. beobachtete Naturerscheinung sollte es heißen „Polarlicht“ statt Polarstern.

Saison-Theater Calw. Das gestern gegebene Lustspiel „Die neue Heilmethode“ zog eine schöne Zahl hiesiger Theaterbesucher selbst aus den obersten Gesellschaftskreisen an. Das Stück wurde im Ganzen flott gespielt. Eine dankbare Rolle hatte Herr Direktor Hortensee als einbildungs-

kranker Badekonkel mit „seiner Richte“, Fr. Thoma Paulsen. Nicht weniger gewandt traten Herr Wittmann und Fr. Amalie Waha auf. Die Bühnenverhältnisse waren für betreffendes Stück etwas eng, was die ungewundene Darstellung erschwerte. Der Theater-Gesellschaft, die bestrebt ist, nur wirklich Gutes zu bieten, wäre ein noch regeres Interesse von Seiten des hiesigen Publikums wohl zu gönnen!

Der Verein Schwarzwälder Gastwirte, dieser rührige Verein zur Förderung und Hebung des Fremdenverkehrs für den württemberg. und badischen Schwarzwald hat in der jüngsten Nummer seines Vereinsorgans darauf hingewiesen, daß es vielfach vorgekommen ist, daß Hotels, namentlich mittleren Ranges durch marktstreibende Reklamen und übertriebene Empfehlungen, die oft nur auf Konkurrenzneid beruhen, die Gäste zu täuschen suchen. Mit Recht verurteilt der Vorstand ein solches Gebahren und ermahnt seine Mitglieder wiederholt und dringend, bei Abgabe von Prospekten oder sonstigen Auskünften stets der Wahrheit und Sachlage entsprechende Angaben zu machen; denn wenn ein fremder Gast in einem dergestalt empfohlenen Gasthose Einkehr hält und er sich in seinen Anschauungen betrogen fühlt, wird er das Haus nicht nur bald wieder verlassen, sondern für immer meiden, zum Nachtheile mancher anderen realen Geschäfte. Der Verein, der z. Zt. ca. 300 Mitglieder zählt, welche über den ganzen württemb. und badischen Schwarzwald verzweigt und unter einander durch ein enges Band verbunden sind, bietet allen Fremden, die Einkehr in unserm schönen Schwarzwald mit seinen gigantischen Höhen halten, die sichere Gewähr, daß dieselben bei soliden Preisen die beste Unterkunft finden. — Verzeichnisse und Mitgliederlisten mit Orientierungskarte werden von der Geschäftsstelle in Hornberg unentgeltlich und gratis überallhin versandt.

In der Zeit vom 5. bis 10. Okt. findet eine Ausstellung von Katzen im Pöfensaal der städt. Gewerbehalle in Stuttgart statt. Diese Art von Ausstellungen hatte vor nicht langer Zeit Paris, London und zuletzt erst vor kurzem München wiederholt zu verzeichnen; dieselben erfreuten sich im allgemeinen eines starken Besuchs. Die Stuttgarter Ausstellung wird besonders vom Ausland mit dem besten Material besichtigt werden. Den Schluß der Ausstellung bildet eine Prämierung der Tiere in Bezug auf Rassenreinheit und auf ihre sonstigen nützlichen Eigenschaften.

Landw. Bezirksverein Calw.

Dieserigen Mitglieder, welche durch Vermittelung des Vereins Obstbäume zu beziehen wünschen, wollen ihren Bedarf binnen 14 Tagen bei Oberamtsbaumwart Widmann hier anmelden.

Calw, 19. September 1898.
Vereinssekretär
Fischer.

Reklameteil.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Genneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Honnberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Clemens aber lächelte und schaute den blonden Riesen bewundernd an. „Ich möchte einmal so werden, wie Du, Bruder!“

Sein Vorbild richtete sich belustigt aus seiner bequemen Stellung auf, legte die Cigarre fort und sagte, den hübschen, feingliederigen Knaben kopfschüttelnd betrachtend: „Du bist doch noch ein rechtes Kind!“

Am Nachmittage rollte Wagen auf Wagen heran, Hollbracht begrüßte die Gäste, und Gerhard stand neben ihm, um die Glückwünsche der fremden Menschen, die er in seinem ganzen Leben vielleicht ein- oder zweimal gesehen hatte, in Empfang zu nehmen; ihm kam das ganze Schauspiel unerhört albern vor. Er, ein Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit im Hause, in welchem er nicht heimisch war, — es war eigentlich ein Hohn auf die Stellung, die er darin eingenommen hatte und noch einnahm, und es kam ihm vor, als fühle sein Vater das gleiche. Zu der Rolle, die er hier spielen sollte, würde sich eingeschoben Clemens weit besser geeignet haben, Clemens, der plaudernd und lachend auf und ab ging und den blonden breitschultrigen Offizier für den Mittelpunkt des Ganzen hielt, ohne zu ahnen, daß er selbst es war. Sein drittes Wort war: mein Bruder. Und der Bruder stand in der Ecke finster und unnahbar, weil er fühlte, daß seine Stellung eine ganz andere wäre, wenn der dunkle Kopf mit den schwarzen Augen in der Gesellschaft fehlte, und doch ärgerte er sich unbeschreiblich, daß er das überhaupt nur denken konnte, denn Clemens war ein gutherziger, lieber Junge, der nichts für die ganzen schiefen Verhältnisse konnte.

Den fruchtlosen Grübeleien entriß ihn der alte Major von Schwächten, indem er zu ihm trat, und sich nach seinen dienstlichen und militärischen Angelegenheiten erkundigte. Auch Frau von Schwächten, noch immer eine rührige Frau, saß eine Zeit lang neben ihm, wunderte sich, wie ähnlich er seinem Vater ge-

worden war, klagte über die Dienstboten und erzählte allerlei Internes aus ihren Ställen. Dazwischen aber sah sie ihn so erwartungsvoll an, daß er endlich ganz offen fragte: „Wünschst Du etwas von mir, liebe Tante?“

„Ja, mein Junge,“ sagte sie erleichtert, „ich möchte einmal mit Deinem Vater unter vier Augen sprechen; nimm ihn einmal unbemerkt bei Seite und führe ihn in sein Arbeitszimmer.“

„Ich? Ich glaube, Du würdest Dich besser an Clemens wenden,“ meinte er, die Gestalt des Vaters mit den Augen suchend.

„Nein, nein, Clemens will ich gar nicht dazwischen haben; eben seinetwegen will ich unterhandeln.“

Gerhard warf ihr einen erkauten Blick zu. Er dachte an das Gespräch mit Lene und was sie ihm von dem unerwarteten Besuch in Schwächtenhof erzählt hatte, und hastig fragte er: „Ist sie, ist seine Mutter wirklich bei Dir gewesen?“

„Nun ja, Du hast auch schon davon gehört, wie ich merke. Ich hätte mich gar nicht auf die Sache einlassen sollen,“ fuhr sie feufzend fort, „hätte die erbetene Vermittelung gar nicht übernehmen sollen, doch ich konnte der armen Frau gegenüber nicht Nein sagen. Sie möchte Clemens so gern einmal wiedersehen; er ist ihr Kind, und sie hat ein Recht darauf.“

Erregt fuhr sie mit dem Taschentuch über das erhitzte Gesicht.

„Warum hat sie sich ihres Rechtes begeben?“ fragte Gerhard, der sehr ernst geworden war.

(Fortsetzung folgt.)



Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Streu-Verkauf.

Am Samstag, den 24. d. M., vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Habichtsfang und Bruckmühl 10 Lose Heidefrem verkauft im „Löwen“ in Oberreichenbach. Zusammenkunft zum Vorzeigen der Streu um 8 Uhr auf dem Bruckmühlsträßchen am Prügelpweg.

Revier Hirsau.

Steinbeifuhr- und Kleinschlag-Accord.

Am Mittwoch, den 28. d. M., vormittags 8 Uhr, wird die Beifuhr und das Kleinschlagen von etwa 300 cbm Kalksteinen und 60 cbm Sandsteinen für die Wege und Sträßchen des Reviers veraccorziert. Zusammenkunft 8 Uhr im Gasthaus zur „Sonne“ in Hirsau.

Bewerberaufus.

Die Stelle eines städtischen Inventarierers und Auktioneurs ist erledigt. Dieselbe soll mit einem Mann besetzt werden, welcher genügende Geschäftsgewandtheit besitzt und durchaus solid ist. Bewerber wollen sich binnen 6 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt melden, wo auch die in Aussicht genommene Belohnung und sonstige Bedingungen mitgeteilt werden.

Stadtschultheiß Haffner.

Privat-Anzeigen.

Die am Montag den 26. September in Stuttgart stattfindende Vermählung meiner Tochter Luise mit Herrn Forstamtsassistent Heller in Heilbronn beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Calw, September 1898.

Frau Vertha Klinger.

Nächste Woche bacht

Langenbrekeln

Bäder Maier.



Feinste Bismarckheringe

frisch eingetroffen bei

E. Dreiss.

Arbeiterstiefel

in guter Qualität und zu billigen Preisen empfiehlt

Fischer, Badstraße.

Eine

Nähmaschine,

ausgezeichnet gehend, verkauft

Calw.

Portier Schühle.

Oberhaugstett.

Die Unterzeichnete setzt eine bereits noch neue

„Pfafl“-

Nähmaschine,

mit Hand- und Fußbetrieb, dem Verkauf aus.

Fr. Kern Wwe.

Stelle gesucht.

Ein Mädchen im Alter von 18 Jahren sucht bis 1. Oktober Stelle als Zimmermädchen oder Mädchen für Alles. Näheres Bahnhofstraße 543 part.

Liebenzell.

Beld-Besuch.

Auf Martini d. J. werden gegen gute Pfandsicherheit 1200 M. aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft erteilt Stadtschultheiß Mäulen.

Wein-Verkauf.

96r Chianti Rotwein Flasche 80 $\frac{1}{2}$,
96r Marca Rosa Flasche M 1.—,
95r Samos Extra " " 1.20,
93r St. Loubès " " 1.20,
92r Tokayer Type " " 2.—,
bei 12 Flaschen 5 Pfg. billiger,
96r Chianti Rotwein,
1 Liter ohne Flasche M —. 80,
1 " mit " 1.—,
bei 10 Liter 5 $\frac{1}{2}$ billiger.

Alleinverkauf bei Fr. Oesterlen.

Gold- und Silberwaren,

jeder Art und Preislage,

empfehl

C. A. Gengenbach,
Goldarbeiter.

Reparaturen schön, schnell u. billigt.

Crystallzucker

empfehl

E. Dreiss.

MAGGI

— zum Würzen der Suppen —
ist soeben wieder eingetroffen bei

J. G. Mayer's Nachf.

Original-Fläschchen No. 0 werden zu 25 $\frac{1}{2}$; No. 1 zu 45 $\frac{1}{2}$; No. 2 zu 70 $\frac{1}{2}$ mit Maggi nachgefüllt.

Feinste

Bismarckheringe

frisch eingetroffen bei

G. Pfeiffer

(Schaufler's Nachfolger).

EYACH-

Sprudel ist das beste

Tafelwasser.

In stets frischer Füllung zu haben bei

J. N. Demmler, Konditor und

A. Haager, Konditor in Calw.

—Kaffee-Abschlag.—

Nur rein schmeckende Sorten,

roh, gelb und blau, pr. Pfd. 80 $\frac{1}{2}$ bis

M 1. 50,

stets frisch gebrannte

pr. $\frac{1}{2}$ Pfd. 50, 60, 70, 80 $\frac{1}{2}$,

für größere Abnehmer mit Preisermäßigung bei

Früh Oesterlen.

Lehrlingsgesuch.

In ein Material-, Farbwaren- und Spezereigeschäft en gros & en detail wird ein junger Mann mit guten Schulzeugnissen gesucht. Kost und Logis im Hause; günstige Bedingungen. Eintritt Anfangs Oktober oder später.

Gefl. Offerte befördert die Expedition dieses Blattes.

Milch

ist zu haben in der Saydt'schen Brauerei.

Solzbrunn.

Einladung.

Die hiesige Gemeinde feiert am Sonntag, den 25. d. M., ein

Wasserfest,

und erlauben wir uns, Freunde und Gönner der Sache, Vereine und Private, zu recht zahlreicher Beteiligung noch besonders freundlichst einzuladen.

Wir werden es uns angelegen sein lassen, den Aufenthalt in unserem Dertchen so angenehm als möglich zu machen.

Programm.

Morgens 6 Uhr: Böllersaloen und Tagwache.
" 11 " Feuerwehrrübung.
Bon 12-1 " Empfang der Vereine und Gäste.
" 1-2 " Festessen.
" 2-2 $\frac{1}{2}$ " Uebung mit den Hydranten und Sammlung der Vereine vor dem Rathaus.
" 2 $\frac{1}{2}$ " Festzug durch den Ort auf den Festplatz, daselbst Festganz, gefellige und musikalische Unterhaltung.

Das Festkomitee.

Die Neuheiten in

Damenkleiderstoffen

für Herbst und Winter
in farbig und schwarz

sind eingetroffen und halte ich mein Lager darin unter Zusage der billigsten Preise bestens empfohlen.

Ernst Schall.

Griechischer Wein

bekommt den Gesunden
labt die Kranken
kräftigt die Kinder
begeistert die Jugend
belebt das Alter.

Kefissia , Rotwein letzter Ernte, voll und feurig . . .	pr. Flasche M —.85.
Candia , 3jährig, mild, angenehmer Rotwein, als Krankenwein und bei Diarrhoe ärztlich empfohlen . . .	— .95.
Paros , 3jährig, rot, etwas herb	1.20.
Euboea , 4jährig, weiss, trocken, mit feiner Blume . . .	1.55.
Samos Muskat , 4jährig, goldgelber Süßwein . . .	1.20.
Mavrodaphne „Achaia“ , 6jährig, feinsten Frühstücks-, Dessert- und Krankenwein, voller Ersatz für Portwein	1.95.

importiert von

Georgii & Harr in Athen.

Lager bei

Emil Georgii, Calw, Telefon Nr. 16.

Glasweiser Ausschank von Kefissia, Candia und Mavrodaphne im **Café Schnauffer.**

Calmbach.

Hiermit mache ich die Anzeige, daß in nächster Zeit

Ia. Italiener Trauben,

sowie

Mostobst (Saueräpfel)

eintreffen. Die Abgabe findet in der hiesigen Runkelmühle statt, woselbst die Mosterei benützt werden kann.

Auch wird die Lieferung von größeren Quantitäten Obst, Wein oder Most frei vor's Haus übernommen.

Leopold Lutz.

Bau- und Dung-Kalk.

Prima Schwarz-Kalk von höchster Bindkraft, sehr guten Dung-Kalk und Weiß-Kalk liefern in jedem Quantum billigt Kalk-Werke Mingen, Württbg.

127-98

Erbauung einer Brücke.

Einem allseitigen dringenden Bedürfnis der Bewohner des Teuchelwegs,
Einer notwendigen Annehmlichkeit der Geschäftsleute und Passanten,
Einer vielseitig gewünschten Bequemlichkeit von Spaziergängern,
Einer weiteren Hebung des Fremdenverkehrs der Stadt Calw
zu entsprechen,

hat sich ein Comité gebildet, das sich zur Pflicht macht, für die Stadt Calw einen Verbindungssteig zwischen Walkmühlweg und dem Bahnhofgebäude herzustellen.

Zu diesem Zweck sollen freiwillige Gaben gesammelt werden, und wird das unterzeichnete Comité eine Liste zur Einzeichnung zirkulieren lassen. Auch sind 12 Sammelstellen je in den Gasthöfen z. Waldhorn, Adler, Bad. Hof, Röhle, den Restaurants Schmitz z. Bahnhof, Café Schnaufer, Kopf, Kanne, Traube, Pfau, Hirsch und Bierbrauerei Dreiß aufgelegt.

Diese gewiß auf das Allgemein-Interesse Anspruch machende Sache wird einer regen Beteiligung empfohlen.

Hochachtungsvoll

Calw, 20. Sept. 1898.

Das Brücken-Comité.

Mein Lager in

Regulier-, Koch- und Dauerbrand-Oefen

ist wieder vollständig sortiert und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.




Carl Herzog,
Eisenhandlung.

Mostäpfel.

Von Anfang Oktober an treffen
Ia. saure niederösterreichische Mostäpfel
ein, welche ich auch waggonweise abgebe und nehme Bestellungen entgegen.

R. Sauber.

LANOLIN
Toilette-Cream

LANOLIN

In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Nur soht mit Marke Pfeilring

Ein jüngerer
Knecht
findet als Viehfütterer und Hausknecht bis Mitte Oktober oder 1. November eine gute Jahr stelle bei
G. Morof z. Roppin

Birkenfeld.
Zwei ordentliche, solide
Arbeiter,
nicht über 18-19 Jahre alt, finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Ferdinand Göll, Schneider.

Auf Weihnachten wird ein ehrliches, fleißiges
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, gesucht, das auch melken kann.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

In ein besseres Restaurant nach Pforzheim wird für Küche und Haushalt ein fleißiges, jüngerer
Mädchen
gesucht. Hoh. r. Lohn und gute Behandlung zugesichert.

Karcher
zum Prinz Karl
Pforzheim.

Teinach.
Ca. 15 Baren
Dung
hat abzugeben
Andler z. Hirsch.

Kuh-Dung
verkauft
Fr. Röhle, Inselfgasse.

Arbeitsvergebung.

Zu einem Neubau in Schönbach habe ich folgende Arbeiten zu vergeben:
Grab- und Maurerarbeiten, Steinhauerarbeiten, rot, Cementverputzarbeiten, Zimmerarbeiten, Gypsarbeiten, Schreinerarbeiten, Glaserarbeiten, Schlosserarbeiten, Blechenerarbeiten, Malerarbeiten, Tapezierarbeiten, Fuß- und Holzbohlenlieferung, Dachdeckerarbeiten, Wasserleitung.

Pläne und Anschl. liegen bis Samstag, den 24. d. Mts., abends 6 Uhr, auf meinem Bureau zur Einsicht auf und sind Offerte bis zu demselben Termine ebendort abzugeben.
Pforzheim, 20. Sept. 1898.

E. Maler,
Architekt.

Garant. Ziehg. am 5. Okt.

Riesberger Geldlotterie, Hauptgewinn $\text{M} 15,000, 6000 \text{ u. } 20,000$, Originallose à 1 M , **Reutlinger** $\frac{1}{2}$ Los 2, $\frac{1}{2}$ 1 M , **Coloniallose** à $\text{M} 3, 30$, **Stuttgarter Geldlose** à 1 M . Porto 10 S , jede Liste 15 S , empfiehlt
J. Schweickert, Stuttgart.
In Calw bei **Ed. Bayer, Friseur.**

Kellnerin gesucht.

Ein fleißiges, braves und zuverlässiges Mädchen, das servieren kann, findet alsbald lohnende Stelle bei
S. Burghard,
Gasthof z. Bären.

Damen! Das berühmte **Welt Prakt. Winke** in allen diskreten Frauenleiden, Menstr. Störung, ic. versendet diskret **Selmsens Verlag, Berlin S. W. 61.**

Stuttgart
Neues Tagblatt
und
General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg.

Abonnements: **M 2.80.** Annoncen: **20 Pfg.** die vierteljährlich kleinspalt. Zeile

Verbreitetes Blatt Württembergs
Wirksamstes Insertions-Organ
* Für alle Branchen. *

35.000
Leser, Abonnenten

Zu verkaufen:
ein Schülerarbeitspult
mit verstellbarem Stuhl, für jedes Alter passend. Ebenso eine gute
Geige.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.
Knecht gesucht,
ein jüngerer, zuverlässiger, von Simmshausen. **Gottlieb Röhle.**

Saisontheater Calw.
Hotel Badischer Hof.
Direktion: Emil Hortensee.
Donnerstag, den 22. Sept. 1898.

Ein verliebtes Volk
oder
Der Allerweltsvetter
Lustspiel in 3 Akten von Robert Benedix.
Preise der Plätze an der Abendkasse:
I. Platz 1 M , II. Platz 50 S , Stehplatz 30 S .
Der Tagesverkauf findet bei den **Hd. Friseur Bayer und Reinhard** statt:
I. Platz 90 S , II. Platz 45 S .
Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr.

